

Praxis Performance Projekte - Symposium Künstlerische Therapien

vom 26. Oktober bis 27. Oktober 2018

Die Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen wurde vor zwei Jahren in die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) integriert. Diese Transformation ist ein Projekt, das in dieser Form bisher noch nie in Deutschland stattgefunden hat. Innerhalb dieser neuen Strukturen präsentieren wir uns in diesem Jahr der Öffentlichkeit mit einem Symposium in Kooperation mit dem Deutschen Fachverband für Kunst- und Gestaltungstherapie e.V. am 26. und 27. Oktober 2018!

Hierzu laden wir Sie alle mit unseren Alumni und Praxisanleiter gemeinsam herzlich ein, um Einblicke in die Weiterentwicklung der Kunsttherapie und deren Zusammenarbeit mit dem Studiengang Theatertherapie vor Ort zu erhalten.

Feiern Sie auch mit uns das 31jährige Bestehen der HKT, die sich nun Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien (HKT) nennt!

Wir freuen uns auf Sie!

HfWU Nürtingen – HKT – in Kooperation mit dem DFKGT und dem EFD

Freitag 26.10.2018

9:00 - 9:45 Uhr Ankunft - Sigmaringer Straße 15/2

9:45 – 10:00 Uhr Begrüßung durch
Prof. Dr. sc. agr. Roman Lenz - Dekan Fakultät LUS
Prof. Johannes Junker - Prodekan Fakultät LUS

10:00 - 11:00 Uhr Eröffnung
Vortrag von Prof. Dr. Felix Ensslin
Medien des „Durcharbeitens“ – oder: Jenseits des Diagnostetriebs

11:15 – 13:15 Uhr **WORKSHOPS**

1. **Prof. Dr. biol. hum. Jörg Oster** – *Kunsttherapie und Verhaltenstherapie*

*In diesem Workshop soll der gegenseitige Nutzen von Verhaltenstherapie und Kunsttherapie in den Blick genommen werden. Neben dem grundlegenden Verhältnis beider Ansätze sind dabei theoretische Perspektiven ebenso wie die konkrete Arbeit mit Klient*innen von Relevanz.*

Prof. Dr. biol. hum. Jörg Oster - Professor für Klinische Psychologie und Forschungsmethoden in den Künstlerischen Therapien an der HfWU. Psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie). Vorstandsmitglied der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Künstlerische Therapien (WFKT e.V.).

2. **Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach** - *VERZETTELN*

Die Faszination an der Sinnlichkeit von Zettelwerken und Zettelkästen in ihrem Spannungsfeld zur Uferlosigkeit des digitalen Sammelns und Speicherns bildet den Hintergrund, um Ambivalenzen rund um den Begriff des VERZETTELNs in den Blick und in die Hand zu nehmen. Papiere und Worte, vertraute Komponenten kunsttherapeutischer Arbeit, rücken hier ins Zentrum dieses Workshops. Das Verzetteln wird wörtlich genommen: Nach einem einleitenden Einblick in solche Arbeitsweisen in kunsttherapeutischer Praxis und Lehre, z. B. als Basis zur Gestaltung von Bilder-Büchern, experimentieren wir mit Poesie und Wirkung von Verzettelungen.

Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach, Kunsttherapeutin und Erziehungswissenschaftlerin, Professorin für Kunsttherapie HKT / HfWU Nürtingen-Geislingen; Schwerpunkte: Kunsttherapie im pädagogischen und sozialen Kontext

3. **Prof. Eva Meschede** - *Die Spuren noch im Herzen - Interkulturelle Ansätze in der Kunsttherapie Migration und Flucht sind Themen, die uns nicht nur im gesellschaftlichen Kontext beschäftigen, sondern längst bis in unterschiedliche professionelle Arbeitsfelder hineinwirken. Wie Interkulturalität und der Umgang mit dem „Fremden“ verstanden und in der kunsttherapeutischen Praxis mit Flüchtlingen integriert werden kann, soll in diesem Workshop erfahren und ausgetauscht werden. Nach einem thematischen Input gibt es Raum für die Diskussion möglicher interkultureller Arbeitsansätze, damit verbundener Herausforderungen und entsprechender Besonderheiten der Therapeutenrolle.*

Prof. Eva Meschede - Künstlerin / Kunsttherapeutin, Professorin für Kunst/Kunsttherapie, Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien HKT an der HfWU Nürtingen-Geislingen, Lehre in den Bereichen Kunst und Kunsttherapie im pädagogischen Kontext, Leitung eines künstlerischen Ateliers für Geflüchtete in München (mit Jürgen Fritsche)

4. **Kerstin Schoch** - *Kunsttherapie und Wissenschaft*
Der Workshop bietet Einblick in den aktuellen Forschungsstand des Fachs und zeigt exemplarisch, wie genuin kunsttherapeutische Forschung aussehen kann. Gemeinsam wird das neu entwickelte Ratinginstrument für zweidimensionale bildnerische Arbeit (RizbA) erprobt. Chancen und Möglichkeiten im Hinblick auf objektive Dokumentationspraxis sowie wissenschaftliche Erkenntnis werden diskutiert.

Kerstin Schoch ist Diplom-Kunsttherapeutin (FH) und Psychologin (B.Sc.). Sie studierte an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen und der Universität Mannheim. Aktuell promoviert sie an der Universität Witten/Herdecke. Sie ist freiberuflich als kunsthochzwei in Berlin sowie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunsttherapie und Forschung der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg tätig.

5. **Thomas Staroszynski** – *Wirkstoff - Erweitertes Verständnis von Material und ästhetischer Handlung im kunsttherapeutischen Prozess*
Ebenso wie über den Inhalt einer Gestaltung teilen sich Patient_innen über die Wahl des für diese verwendeten Materials und ihren Umgang mit diesem mit. Neuere Konzepte zu Material und Medium in der Kunsttherapie und die eigene Erfahrung im Handeln mit in der Kunsttherapie weniger gebräuchlichem Material ermöglichen ein differenzierteres Verständnis der Symbolik von Material und Materialgebrauch.

Staroszynski Thomas, Dipl. Kunsttherapeut (FH), Kunstassistent in einer Arbeits- und Wohneinrichtung für Menschen mit Wahrnehmungsstörungen, künstlerisch-therapeutische Projekte in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen

6. **Klaus Erich Dietl und Stephanie Müller** – *Asphalt Apotheke*
Workshop
Interventionen und Begegnungen im öffentlichen Raum
Anregungen für die kunsttherapeutische Arbeit

Die Münchner Kunsttherapeut*innen und Künstler*innen Klaus Erich Dietl und Stephanie Müller packen die Asphalt Apotheke aus und geben Einblick in künstlerische Interventionen und Begegnungen im öffentlichen Raum. Wie lassen sich spielerische Strategien im Stadtraum für ressourcenorientierte Arbeitsfelder nutzen? Was, wenn die Verkehrsinsel zur Begegnungsstätte wird? Ausgewählte Beispiele werden zur Diskussion gestellt. Es besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Ausprobieren.

13:15 – 14:30 Uhr Mittagessen



1. **Carina Balleyer-Weirather** - *Wilde Bühne e.V. - Theater und mehr...*

Die Wilde Bühne ist ein soziokulturelles Forum für ehemals abhängige Menschen. Auf einzigartige Weise verbindet sie Nachsorge, Kultur und Prävention. Im Zentrum steht die „Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte“. Im Workshop werden praktische und theoretische Einblicke in die Arbeitsweise der Wilden Bühne vorgestellt und ausprobiert.

Auf der Bühne kann Alles sein was ist.

Und zu lustvoller Blüte treiben.

Wir können uns verwandeln!

Denn:

Wir sind Künstler.

Sei ein Künstler!

Lea Butsch (Mitbegründerin der Wilden Bühne)

Carina Balleyer-Weirather - Diplom Sozialpädagogin (FH) und Theatertherapeutin (DgFT), Mitarbeiterin bei der Wilden Bühne seit 2006, Lehrbeauftragte an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt – Nürtingen, Diplomarbeit „Forumtheater als Erprobungsfeld für gewaltfreie Handlungsalternativen“ wurde 2006 mit dem Preis der Stadt Esslingen ausgezeichnet.

2. **Prof. Dr. Ralf Bolle** - *Streifzüge durch das "Neuland"*

Gedanken zu Chancen, Risiken und Nebenwirkungen der zeitgenössischen Mediennutzung in der Kunst.Psycho. Therapie

Am Anfang steht ein Inputreferat zum Themenbereich der Digitalität und einigen möglichen Erscheinungsformen im therapeutischen Kontext (45 Minuten). Danach wird in einer praktischen Übung einige Aspekte der Nutzung digitaler Medien in der Kunsttherapie erprobt und dann in einer abschließenden Diskussion gemeinsam erörtert.

Prof. Dr. med. Ralf Bolle, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (C. G. Jung) in eigener Praxis in Esslingen, Dozent und Lehranalytiker am Jung-Institut, Stuttgart und verantwortlich für den Bereich "Psychotherapeutische Medizin" an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt / Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien, Nürtingen

3. **Prof. Johannes Junker** - *Handpuppenspiel für Künstlerische Therapeuten*

am Beispiel der Trauerverarbeitung

In diesem Workshop werden zuerst die Grundprinzipien des Handpuppenspieles erläutert und geübt. Im Anschluss werden an praktischen Beispielen zum Thema der Trauerarbeit einige praktische Übungen durchgeführt und besprochen. Hierbei werden die Möglichkeiten und Chancen auch für KunsttherapeutInnen aufgezeigt. ->Bitte bringen Sie ihre Lieblings(hand)puppe mit.

Prof. Johannes Junker - Studiendekan für Theatertherapie, Prodekan für Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien (HKT) in der Fakultät LUS an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen (HfWU), Präsident der Europäischen Föderation für Dramatherapie

4. **Dr. phil. Thomas Oser** - *Vom Theater für das Leben lernen - Impulse aus der Welt des Improvisierens*

Unser Leben ist im positiven Fall eine gelungene Improvisation. Von daher kann uns insbesondere das Improvisationstheater einen inspirierenden Erfahrungsraum hierfür bieten. Denn hier entstehen Szenen, die ganz von Spontaneität und gegenseitiger Wahrnehmung geprägt sind: Man nimmt die eigenen Spielimpulse wahr, drückt sie aus und achtet zugleich auf die Spielangebote der anderen. In dem Workshop wird genau dies mit Übungen und kleinen Szenen eingeübt.

Dr. phil. Thomas Oser - Philosoph und Regisseur

5. **Prof. Klara Schattmayer-Bolle** – *ANLEITEN*

Ein wesentlicher Teil des Studiums der Kunsttherapie sind die unterschiedlichen Praktika.

Diese in die unterschiedlichen Praxisfelder verlegte Lehre hat einen großen Anteil am Gelingen des Studiums und bestimmt oft den Übergang in ein zufriedenes Berufsleben. Im Workshop sollen wesentliche Merkmale guter Anleitung diskutiert und in Rollenspielen schwierige Situationen überprüft werden.

Prof. Klara Schattmayer-Bolle – HfWU Nürtingen Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien, Leiterin des Praktikantenamtes, Eigene Praxis, Lehre in Berlin, Dresden und München

6. **Prof. Dr. Thomas Hillecke und Prof. Dr. Alexander Wormit** – „Was wirkt da eigentlich?
Musiktherapie in Aktion.“

Der Workshop führt theoretisch und praktisch in das Wirkfaktorenmodell der Musiktherapie ein. Abschließend gehen wir gemeinsam der Frage nach: Ist das Modell auf andere künstlerische Therapien übertragbar?

Prof. Dr. sc. hum. Thomas Karl Hillecke, Prodekan der Fakultät für Therapiewissenschaften, Leiter Studiengänge Master Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Professor an der SRH Hochschule Heidelberg, Honorargastprofessor an der IMC Hochschule Krems (Österreich), Psychologischer Psychotherapeut, Dipl.-Psych.

Prof. Dr. sc. hum. Alexander F. Wormit, Professor für Klinische Musiktherapie, Leiter des Bachelorstudiengangs Musiktherapie an der SRH Hochschule Heidelberg, Diplom-Musiktherapeut (FH)

16:30 – 19:00 Uhr Mitgliederversammlung DFKGT

Für alle „Nichtmitglieder“ des DFKGT - Performance der Theatertherapiestudierenden

19:00 – 19:30 Uhr **Vernissage** der Ausstellung zum Kunstpreis „**So gesehen**“
eine Ausstellung von psychiatrieerfahrenen Menschen

Zur Eröffnung spricht Prof. Dr. Tobias Loemke mit Helene Beitler, einer der Hauptpreisträgerinnen des Kunstpreises. Helene Beitler ist nicht nur künstlerisch aktiv, sondern hat auch Bücher zum Leben mit Psychosen verfasst.

19:30 – 24:00 Uhr Ein musikalisches Erlebnis mit **Pauline und Viktor**
zusammen mit einem kleinen Abendbuffet



Samstag 27.10.2018

9:00 – 11:00 Uhr

WORKSHOPS

1. **Prof. Roswitha Bader** - *Klingt gut*

In diesem Workshop soll die eigene Stimme erprobt werden. Durch einfache experimentelle Übungen, gepaart mit Bewegungen im Raum soll die Kraft der Stimme zum Tragen kommen. Entdecken Sie über die Stimme einen Teil von sich selbst.... (Vorkenntnisse nicht erforderlich)

Prof. Roswitha Bader, HfWU Nürtingen

Unterrichtsfächer: Kunstgeschichte und zeitgenössische Kunst/Stimme, Ausdruck und Kommunikation

2. **Carmen Bauer** – *"Was ich liebte...."*

Kunsttherapie im Kontext von PalliativCare

Kunsttherapeutischer Umgang mit dem Verlust von Ressourcen, Autonomie und Lebenskonzepten Patienten erleben mit der Diagnose und im Umgang und Verlauf ihrer Erkrankung große Belastungen und Einschränkungen. Eine Neuorientierung und Konkretisierung von verbleibenden und „vergessenen“ Fähigkeiten, sowie ein entkoppeln von stärkenden und belastenden Gefühlen und Kräften, kann sehr hilfreich sein. Die Kunsttherapie ermöglicht neue Wahrnehmungs- und Begegnungsdimensionen. Selbstwirksamkeit und eigene Handlungsmöglichkeiten können vom Patienten im HIER und JETZT erfahren werden.

Carmen Bauer - Dipl.- Kunsttherapeutin (FH)/ medius-Klinik Nürtingen, Palliativstation/freiberufl.tätig/Dozentin der HKT/Institutsleitung, Ausbilderin für die Arbeit am Tonfeld®

3. **Beatrix Evers-Grewe** - *Unterwegs in wechselnden Landschaften der Wissenschaft, Praxis und Berufspolitik - Die Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien*

Vor ca. 20 Jahren machte sich eine Gruppe ehrenamtlich hoch engagierter Kunst-, Musik-, Tanz- und DramatherapeutInnen im Namen ihrer Fachverbände auf dem Weg, die Künstlerischen Therapien im Gesundheitswesen in Deutschland zu etablieren. Stationen auf diesem Weg führten zur Etablierung der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien (BAG KT) als eingetragenen Verein über den Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) für die Arbeit in Akutkliniken, etliche Leitlinienverfahren der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), den Runden Tisch für die Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs bis hin zur Klassifikation Therapeutischer Leistungen in der Rehabilitation (KTL) der Deutschen Rentenversicherung. Kontinuierlich kamen neue Erfordernisse oder Hindernisse auf die Reisenden zu wie Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Evidenzbasierung, die Ökonomisierung des Gesundheitswesens oder die Akademisierung der Heilberufe. Es mussten die Studienlage, Ausbildungsstandards und ein Berufsbild immer wieder neu erarbeitet werden, um Einlass in den verschiedenen Stationen zu erhalten. Sie begegneten Förderern und Gegnern, tappten in Fallen oder drehten sich im Kreis. Dabei gerieten die Interessen der mitreisenden Fachgesellschaften öfter in Konflikt über die beste Route.

Was hat die Reisegruppe erreicht? Sind sie den richtigen Weg gegangen? Wie weit sind wir alle als Künstlerische TherapeutInnen vom Ziel entfernt? Wissen wir wirklich, was uns dort erwartet und wird es das sein, was wir uns erhoffen? Der Reisebericht wird sich diesen Fragen stellen.

Beatrix Evers-Grewe - Musiktherapeutin (DMtG), Dipl. Kulturwissenschaftlerin, Leitung der Fachtherapeutischen Dienste Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten am LVR-Klinikum Essen, Beisitzerin des Vorstands der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG), Vorstandsvorsitzende der BAG Künstlerische Therapi



4. **Prof. Hartmut Majer** - *Sexualitäten im Bild*

Wie alle großen Themen des Menschseins drängt auch die Sexualität in ihren unterschiedlichen Ausformen und Orientierungen nach bildnerischem Ausdruck. Doch im Vergleich dazu, wie stark Sexualität Menschen von ihrer Kindheit bis ins Alter prägt und in welchen Wechselwirkungen sie mit unserer Psyche steht, wird sie in der Kunsttherapie wenig thematisiert. Neben einer Einführung zu verschiedenen, für unsere Arbeit relevanten Aspekten sexueller Orientierungen und Identitäten sowie deren künstlerischer Darstellung soll in diesem Workshop der kollegiale Erfahrungsaustausch über den Umgang und die Versprachlichung von Sexualitäten in Bildern im Mittelpunkt stehen

Prof. Hartmut Majer - Künstler, Kunsttherapeut
Professur für künstlerische Grundlagen der Kunsttherapie
Kunstbasierte Zugänge zur Kunsttherapie (MAJER/NIEDERREITER/STAROSZYNSKI 2015)
2002-2008 Rektor der HKT Nürtingen.

5. **Susie Rosina Pochert** - *Der Einsatz von Rasaboxes in der Theatertherapie*

Rasa, ein Begriff aus dem Sanskrit, der als emotionale Essenz übersetzt werden kann, ist zentral im indischen kulturellen Ausdruck und für das indische Theater. In diesem Workshop werden Teilnehmende durch Selbsterfahrung in das Konzept von Rasa und die Praxis von Rasaboxes eingeführt, die als Struktur zur Erforschung emotionaler Zustände verwendet werden können und zur Unterstützung emotionaler Regulation.

Susie Rosina Pochert - Drama- und Theatertherapeutin (DGFT), Tanz- und Theaterlehrerin. Tätig als Lehrbeauftragte der Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien an der HfWU Nürtingen und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Bereich Frühkindliche Bildung.

11:00 – 11:30 Uhr Pause

11:30 – 12:30 Uhr **Vortrag von Prof. Dr. phil. Jürgen Fritsche**

„Präsentisch-performative Akte“ in der Kunsttherapie

(Real-)Körper und (Real-)Raum bilden entscheidende Determinanten in zeitgenössischer Kunst sowie naturgemäß dem Theater. Im 20. Jahrhundert beginnen sich der künstlerische Schaffens-Akt selbst und die physische Präsenz der Künstlerperson immer deutlicher im Werk zu artikulieren. Aktion, Performance und Happening erweitern das Feld und eröffnen bis heute neue Wege der Kunst im Sinne eines prozesshaft wahrnehmbaren Ereignisses. Dieser Beitrag stellt die Bedeutung von „Performativität“ und „Präsenzerfahrung“ in den Künsten für künstlerisch-therapeutische Prozesse zur Diskussion und beleuchtet auch alltäglich anmutende Mitteilungs- und Inszenierungsakte im Therapiegeschehen hinsichtlich ihrer performativen und künstlerisch-therapeutisch nutzbaren Qualität.

Prof. Dr. Jürgen Fritsche, Künstler (Staatl. AdBK Karlsruhe), Kunsttherapeut (AdBK München), Professor für Kunst und Kunsttherapie (HKT/HfWU Nürtingen), Autor (2016): Der Schöpferische Prozess in Kunst, Kunsttherapie und Kunstpädagogik. Das Künstlerische als Katalysator in der Persönlichkeitsbildung. Besondere Arbeitsschwerpunkte: Kunsttherapie mit jungen Flüchtlingen und HIV-Betroffenen

12:30 - 13:00 Uhr Performance von Studierenden der HKT

13:00 - 13:30 Uhr Abschluss

Veranstaltungsort HfWU - Campus Innenstadt 11 - Sigmaringer Straße 15/2 – 72622 Nürtingen

Wir danken der European Federation of Dramatherapy für die freundliche Unterstützung bei dieser Veranstaltung.